

Hochheimer Stadtanzeiger

Flower
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreierbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Pettizeile oder deren Raum 12 Pfennig. 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Pettizeile 30 Pfg. Am. Volkshauskonto 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 33

Donnerstag den 19. März 1934

8. Jahrgang

Tegner zum Tode verurteilt!

Die belastenden Zeugenaussagen. — Eigene Widersprüche.
Das Schwurgericht Regensburg verurteilte am Mittwoch Abend Erich Tegner wegen versuchten Mordes, vollendeten Mordes und versuchten Betruges zur Todesstrafe und zu zwölf Jahren Zuchthaus.

Seine Ehefrau Lina Tegner wurde wegen Beihilfe zum Morde und versuchten Betrugs bei Haftfortdauer zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt. Ein Jahr der erlittenen Untersuchungshaft wurden ihr angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf drei Jahre aberkannt.

Ueber den zweiten Teil des Prozesses ist noch zu berichten: Der Schlossergeselle Dr. M. München, der dem ihm zugedachten Verbrennungstode entging, schilderte den Ueberfall durch Tegner, seine Flucht und wie er blutüberströmt in einem Stall habe nächtigen müssen. Drei Zeugen, die die ersten am verbrannten Auto waren, sagten aus, daß Arme und Beine der verbrannten Toten losgelöst gewesen seien; unter dem Auto seien Knochenstücke gelegen. Der Tankwärter Hofmeister-Hohenkambach bei Regensburg bekundete, daß in der frühlichen Nacht Tegner bei ihm 20 Liter Benzin getankt habe. Im Innern des Wagens habe er nichts Sicheres erkennen können, er glaube aber einen aufgebrauchten Mantel wahrgenommen zu haben. — Es folgt im Hof des Gerichtsgebäudes eine Besichtigung des verbrannten Autos. Dann wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Gendarmerie-Hauptwachmeister Beck hatte festgestellt, daß das Zufuhrrohr zum Vergaser abgesperrt gewesen sei. Die Kapfel zum Benzintank habe gefehlt. Aufsehen erregte die Aussage des Zeugen, daß Tegner ihm gegenüber geäußert habe:

„Für mich gibt es nur die Todesstrafe. Ich habe mir die Suppe eingebrockt und muß sie austrinken. Fünfzehn Jahre ins Zuchthaus will ich nicht, da ich dann doch belästigt werden muß. Ich habe den Burschen lebendig verbrennen müssen, weil ich nicht mehr den Scheiß gehabt habe, ihn niederzuschlagen. Für mich gibt's nur den Kopf weg.“

Der Bruder der Frau Tegner, Otto, bekundet als Zeuge, er habe von der Tegnerischen Ehe einen guten Eindruck gehabt. Seine Schwester habe stark unter dem Einfluß ihres Mannes gestanden. Die Trauer seiner Schwester bei der Beerdigung habe er für echt gehalten. Zeuge Langger aus Chemnitz erklärte, Frau Tegner sei immer mehr in die Abhängigkeit von ihrem Mann geraten. Die Mutter des Angeklagten habe ihm gegenüber geäußert: „Der Erich kann über Leichen gehen. Man kann seinem Willen nicht widerstehen.“ Regierungsrat v. Griegern, der den Angeklagten in Straßburg vernommen hat, berichtete über seine damaligen Erhebungen. Darnach hat Tegner seinerzeit sofort ein Geständnis abgelegt. Er habe schon damals erklärt, daß er sein Opfer lebendig verbrannt habe. Ferner habe Tegner noch ausgesagt, daß er

von seiner Frau zu der Tat angestiftet worden sei. Er habe der Frau zuerst angeboten, sich selbst umzubringen, um ihr Geld zu verschaffen. Die Frau habe jedoch erklärt, er solle einen fremden Menschen dafür suchen.

Der Untersuchungsrichter, der Tegner vernommen hatte, teilt mit, im März 1930 habe Tegner aus der Tschechoslowakei. Er hätte ihn vorher nicht totschlagen wollen. Jetzt stelle Tegner die Sache so dar, als ob er den Handwerksburschen zuerst überfahren hätte, so daß nur fahrlässige Tötung in Betracht käme. Darin liege doch ein großer Widerspruch.

Die Gutachten der Sachverständigen.

Nicht weniger als fünf Sachverständige geben Gutachten ab. Landgerichtsrat Dr. Bunz schildert das furchtbare Bild, das sich angesichts des verbrannten Wagens geboten habe. Anzeichen, die auf ein vorheriges Erstechen, Erschießen oder Niederschlagen des Opfers deuten, seien an der Leiche nicht gegeben. Demgegenüber stellt Universitätsprofessor Dr. Rödel-Leipzig fest:

Daß eine Leiche verbrannt worden sei und kein lebender Mensch. Dieser Ansicht tritt Professor Molitoris-Erlangen entgegen und betrachtet es als erwiesen, daß der Mann bei lebendigem Leibe verbrannt sein könne. Alle Sachverständigen sind sich darüber einig, daß Frau Tegner voll verantwortlich und nicht willenlos sei.

Nach seinem Plädoyer beantragte der Staatsanwalt:

gegen Erich Tegner wegen Mordes, versuchten Mordes und Versuchungsbetrugs die Todesstrafe und 12 Jahre Zuchthaus,

gegen Frau Tegner wegen Beihilfe auf sechs Jahre Zuchthaus.

Nach dem Genfer Fiasco — Mitteleuropa.

Frankreich und England als Totengräber.

Genf, 18. März.

Die dritte Tagung der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz ist heute nach dem endgültigen Scheitern der sachlichen Verhandlungen zur Aufrechterhaltung des Genfer Handelsabkommens vom 24. März 1930 mit der Annahme eines Schlußprotokolls abgeschlossen worden, das die Tatsache des Zusammenbruches

des Handelsabkommens feststellt. Das Schlußprotokoll enthält folgende vier Punkte:

1. Ein Abkommen zur Festlegung des Zeitpunktes des Inkrafttretens des Handelsabkommens vom 24. März 1930 konnte auf der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz nicht erzielt werden.
 2. Zu der Möglichkeit, das Abkommen zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten zu lassen, wird nicht Stellung genommen.
 3. Die Konferenz nimmt von der Mitteilung des Vertreters Deutschlands über die Ratifizierung des Handelsabkommens durch die deutschen gesetzgebenden Körperschaften Kenntnis.
 4. Die nachträglich erfolgte Ratifizierung des Abkommens durch Spanien wird als gültig erklärt.
- Dieses Schlußprotokoll wurde von den Vertretern der 13 Staaten, die das Handelsabkommen bereits ratifiziert haben, unterzeichnet. Deutschland unterzeichnete nicht, da es offiziell noch nicht als Ratifikationsmacht gilt.

Es muß jetzt festgestellt werden, daß die Verantwortung für das Scheitern des Handelsabkommens ausschließlich bei der englischen und französischen Regierung liegt. Die französische Regierung wollte keinerlei bindende Verpflichtung hinsichtlich der Ratifizierung des Abkommens übernehmen. Die englische Regierung hat die Vermittlungsvorschläge Deutschlands, Italiens und Hollands, die eine, wenn auch bedingte, Inkraftsetzung des Abkommens zum 1. April möglich gemacht hätten, abgelehnt.

Mit dem feierlichen Begräbnis des Gedankens eines europäischen Zollwaffenstillstandes, der wenigstens eine weitere Verstärkung der Zollmauern innerhalb Europas verhindern sollte, ist der erste zaghafte Versuch, so etwas wie eine wirtschaftliche europäische Solidarität einzuleiten, kläglich gescheitert. Das kleine Europa wird sich auch weiterhin den Luxus leisten, sich in eintägigen Wirtschaftsausschüssen zu zerplündern, die sich gegenseitig bekämpfen. Noch sind einige Länder anscheinend von der Krise nicht genügend betroffen und sperren sich den Geboten wirtschaftlicher Vernunft. Für Panuropa, für das das Zollabkommen der erste Schaufelwurf zur Freilegung des verhäuteten Weges sein sollte, sind die Aussichten nach diesem Fiasco schlechter als je.

Mitteleuropäische Wirtschaftstagung.

Wien, 18. März.

Am Mittwoch trat unter dem Vorsitz des Präsidenten Tignier der sechste mitteleuropäische Wirtschaftstagung zusammen. An der Tagung nahmen ungefähr 200 Vertreter aus allen Staaten Europas teil. Unter anderem hielt man den deutschen Gesandten Grafen Berchenfeld und Vertreter deutscher Spitzenorganisationen. Präsident Tignier hob in seiner Eröffnungsansprache hervor, daß der Wille, die zerplütkerten Wirtschaftskräfte Europas wieder zusammenzufassen,

seit der Tagung des mitteleuropäischen Wirtschaftstages in Breslau mächtige Impulse erhalten habe.

Bundespräsident Miklas wies auf den Begriff der regionalen Verständigung und auf ein Wort hin, das ein Staatsmann anlässlich seines jüngsten Besuchs in Wien geprägt hat: „Hier in Wien schlägt der Puls Mitteleuropas“. Hier werde den Männern der Wirtschaft eine wertvolle und sichere Diagnose ermöglicht und die Entscheidung erleichtert, welche Maßnahmen notwendig erscheinen, um eine den Naturgegebenheiten Mitteleuropas entsprechende Wirtschaft wieder aufzurichten.

Bundeskanzler Dr. Enders wies darauf hin, daß die österreichische Volkswirtschaft gerade in diesem Jahre vor sehr wichtige Entscheidungen gestellt werde. Die österreichischen Regierungsorgane seien bereits in voller Arbeit, um ein österreichisches Interesse befriedigendes Zoll-, Handels- und verkehrspolitisches Regime zwischen Österreich und seinen Nachbarn zustande zu bringen.

Der Vertreter Ungarns, Staatssekretär a. D. Dr. Santos, erklärte, für Mitteleuropa gebe es nur zwei Möglichkeiten:

Wirtschaftliche Selbstständigkeit bei wirtschaftlicher Ohnmacht oder wirtschaftliche Zusammenarbeit und wirtschaftliche Genesung; Zusammenbruch oder Zusammenbruch.

Reichsminister a. D. Gothein hob namens der deutschen Gruppe hervor, daß auch das Deutsche Reich aufs Bitterste den furchtbaren Druck der in solcher Schwere kaum je dagewesenen Wirtschaftskrise empfinde.

Die Lage der Landwirtschaft der unteren Donaustaaten und damit deren wirtschaftliche Gesamtlage würde eine erheblich bessere sein, wenn Mitteleuropa eine wirtschaftliche Einheit wäre. Nicht zu verkennen sei, daß sich der Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes Mitteleuropas erhebliche Hindernisse in den Weg stellen. Sie zu überwinden sei die Aufgabe, die sich die Mitteleuropäische Wirtschaftstagung gestellt habe.

Nach Ansprachen von Vertretern weiterer mitteleuropäischer Staaten begannen die sachlichen Referate.

Zur deutsch-österreichischen Zollunion.

Minister Dr. Schürff, der der Großdeutschen Volkspartei angehört, führte in einer Versammlungsrede u. a. aus: Die Forderung nach einer deutsch-österreichischen Wirtschaftsgemeinschaft mit Zollunion ist bei einigem guten Willen der Völkerverständigung un schwer zu erfüllen. Für die Schwierigkeiten in der österreichischen Industrie und Landwirtschaft kann während der Uebergangsperiode der notwendige Schutz durch Zwischen- und Uebergangszölle leicht geschaffen werden. Von dieser grundlegenden Forderung kann die österreichische Wirtschaftspolitik nicht mehr abgehen, da die im Friedensvertrag zugesicherte Vorzugsbehandlung der österreichischen Wirtschaftsinteressen durch die Nachfolgestaaten niemals eingehalten wurde.

Kabinettsitzung über Genf.

Berlin, 18. März. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der durch die Ablehnung des Genfer Zollabkommens geschaffenen handelspolitischen Lage. Gleichzeitig wurde auch der Bericht des Reichsaussenministers über seine Wiener Reise weiterverlesen.

Man kann wohl annehmen, daß beide Fragen in einen inneren Zusammenhang gebracht und Wege einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der mittel- und südost-europäischen Staaten erörtert wurden.

Rückkehr in den Reichstag.

Am gegen den deutsch-polnischen Handelsvertrag zu stimmen.

Berlin, 18. März. Aus führenden Kreisen der nationalen Opposition wird mitgeteilt:

„Von mittelparteilicher Seite ist im Reichstag verlangt worden, daß der polnische Handelsvertrag noch während des laufenden Tagungsabschnittes parlamentarisch verabschiedet werden soll. Ein Teil der Regierungspresse hat sich diese Forderung zu eigen gemacht.“

Sollte der Plan verwirklicht werden, so würden die aus dem Reichstag ausgezogenen 151 Abgeordneten geschlossen zu dieser Abstimmung erscheinen, um den gegen Ostmark und Landwirtschaft gerichteten vernichtenden Schlag abzuwehren. Sie werden alsdann den Reichstag wieder verlassen.“

Deutsche Flieger in Afrika.

Elll Beinhorns Start zur Sahara.

Paris, 18. März. Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn ist in Bammat im französischen Sudan wohlbehalten eingetroffen. Sie war nach Beendigung der wissenschaftlichen Expedition mit ihrem Klemm-Flugzeug von Bisse (Portugiesisch-Guinea) nach Cagay (Französisch-Senegal) gestartet. Sie bewältigte die über 600 km lange Strecke, die zum großen Teil über Urwälder führte, in knapp 5 Stunden. Am Montag früh startete sie nach Bammat und befindet sich somit über 1000 km im Innern Afrikas. Sie wird voraussichtlich am Mittwoch Timbuktu am Niger erreichen, von wo der eigentliche Flug über die Sahara beginnt.

Udet in den Nilsümpfen.

Nairobi, 18. März. Der englische Flieger Campbell Blad, der im Flugzeug aus England nach Nairobi zurückkehrte, berichtet, er habe beim Ueberfliegen die gefährlichen Sümpflandschaft am Nil in der Nähe von Malakal Ernst Udet entdeckt. Dieser war während seines Fluges von Nairobi nach Europa als vermisst gemeldet, da er nicht in Chartum eingetroffen war. Udet hatte wegen Brennstoffmangels eine Notlandung vornehmen müssen. Der englische Flieger Blad landete unter großen Schwierigkeiten und gab Udet, der ohne Lebensmittel war, Biskuit und Trinkwasser, konnte ihm aber keinen Brennstoff für das Flugzeug abgeben. Blad flog dann nach Juba und richtete von dort die englische Fliegerstation in Chartum, die daraufhin eine Flugexpedition entsandte.

ain. (Ein Wechselkassenschwindler am 1.) Sowohl in Mainz als auch in einer Reihe rheinischer Städte treibt ein Wechselkassenschwindler sein Unwesen. Der vermutlich noch Helfer hat, geht in gerissener Weise vor. Er kauft in Geschäften eine Karte und legt zur Zahlung einen Zwanzigmarschein, den er in einen Fünfzigmarschein hin. Während nun der Käufer das Wechselgeld hinzählt, beginnt der Schwindler die Unterhaltung; da fällt ihm ein, daß er noch eine Karte kaufen muß, die er von dem Wechselgeld gleich und beim Einstreichen des Kleingeldes auch den großen Schein wieder mitnimmt. In einem Zigarrengeheimnis der Schwindler wieder auf seine Weise tätig, als ein in den Laden kam, den Schwindler begrüßte, sehr hat, eine Zigarre verlangte und es dem Betrüger so erging, mit dem gesamten Geld zu verschwinden. Der Handelsherr handelte es sich hier um einen Gehilfen des Geschäftsführers, der von diesen Schwindlern ge- Einer der Täter ist 20 bis 30 Jahre alt, etwa 1,70 groß, hat schmales, blaßes Gesicht.

Erkenntlichmachungen

der Stadt Hochheim am Main

Nachweisung der Maße, Waagen und Gewichte. Im Kreise Main-Taunus wird die durch § 11 der Reichs- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 vorgeschriebene Nachweisung aller Maß- und Wiegegeräte in den Jahren nach untenstehendem Plan durchgeführt. Alle Maße, Waagen und Gewichte werden neben der Nachweisung mit der Jahreszahl ihrer Nachweisung versehen. Die genauen, unbedingt innezuhaltenen Einlieferungs- und Abholungszeiten steht der Eichmeister fest und teilt sie den Bürgermeistern rechtzeitig mit. Die Landwirte, Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fleischhändler, Konsumvereine, Fabrikbetriebe sowie alle anderen Erzeugnisse und Waren nach Maß oder Gewicht, die zu verkaufen oder den Umfang von Leistung, wie z. B. den Arbeitslohn dadurch bestimmen, werben, sind verpflichtet, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den Abrechnungsräumen zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzubringen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen. Nachträgliche Nachweisungen durch die Eichbeamten erfolgen nicht. Werden jedoch bei später stattfindenden Revisionen Revisionen ungenügend oder nicht rechtzeitig vorgebracht, werden die Meß- und Wiegegeräte vorgerufen, so werden die Gegenstände eingezogen und der Besitzer bestraft. Die Eichbeamten, d. h. nicht eichfähig befundene Waagen können auf dem Waagenbauern und nicht von dem Eichbeamten in Ordnung gebracht werden. Diese Instandsetzungen erfolgen ganz unabhängig von der amtlichen Eichung der Waagen und die dafür an den Waagenbauern zu zahlenden Kosten haben ebenfalls mit den Eichkosten nichts zu tun. Es dürfte sich daher empfehlen, die Instandsetzungen vor Erteilung des Antrages auf Eichung der Waagen hat die vereinbarte Nachweisung der Waagen zu erfolgen. Die Eichbeamten zu erfolgen. Die Eichbeamten machen sich auf die Eichpflicht der Landwirte und Gewerbetreibenden, die die Eichpflicht der Landwirte und Gewerbetreibenden zu entrichtenden Gebühren erfolgt während der Eichung der Waagen durch die Gemeinde der Nachweisung. Die Eichbeamten haben daher zu den festgesetzten Abholungszeiten die Nachweisungsstellen zur Erhebung der Gebühren anzuweisen.

Der seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht zur Nachweisungsstelle vorlegt oder seine Wiegwaage nicht eichfähig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann beim Eichamt Frankfurt a. M. die Waagen einliefern. Andernfalls erfolgt Bestrafung. Die Waagen können auf vorherigen rechtzeitigen mündlichen Anträgen gegen Zahlung eines geringen Betrages zu den Eichgebühren schwer transportable Waagen, wie z. B. Wiegwaagen und Waagen in Marmor, Eisen oder Holz mit Aufhängemöglichkeit sowie Waagen an Ort und Stelle nachgereicht werden.

Die Nachweisung haben die Gemeinden nach dem Abrechnungsgesetz zur Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 zu übernehmen. Für den Aufstellung der Beamten der Eichung angemessen hergerichtete, verschlossene Räume und falls nötig, geheizte und beleuchtete Räume bereitzustellen. Für sichere Aufbewahrung der Waagen und der eingelieferten Meßgeräte haften die Gemeinden.

Die Kosten für die Nachweisungsräume haben die Gemeinden zu tragen. Die Bürgermeister der Eichbeamten bei der Abhaltung der Nachweisung zu unterstützen.

Im Ab- und Aufstaben der Eichung hat die Gemeinde der Nachweisungsstelle 3 Mann zur Verfügung zu stellen.

Die Ortspolizeibehörden machen sich für eine wiederholte öffentliche Bekanntmachung verantwortlich. Die Gemeinden haben nach Eingang der Mitteilung des Eichmeisters den Tag der Nachweisung die Beteiligten besonders anzuweisen. In Kenntnis zu setzen.

Hochheim am Main-Höchst, den 6. März 1931

Der Landrat

veröffentlicht mit dem Zusatz, daß die Nachweisung in der Zeit vom 12. 10. bis 24. 10. 31, im Ratshaus, Zimmer 3, stattfindet.

Hochheim am Main, den 17. März 1931

Die Polizeiverwaltung: J. B.: Treber

Suche in Hochheim

Küche u. 2 Stuben, oder 2 leere Stuben, oder 1 großes leeres Zimmer

Baldgefällige Angebote unter 40, an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Massenheimerstr. 25

Klavier-Unterricht

erteilt Lehrerin, erste Kraft, an Schülerinnen von 10 Jahren an, gegen mäßiges Honorar.

Näheres zu erfragen unter A. 200 an den Verlag.

Achtung

Damen-Sohle . . . 2.20
Herren-Sohle . . . 3.00
Damen-Fleck . . . 0.90
Herren-Fleck . . . 1.10

Trotz den billigen Preisen garantiere ich für hochqualitative, saubere und gute Arbeit.

Schuhmacherei

Zur guten Quelle

Hochheim a. M. Ede Taunus- und Dellenheimerstr. Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Einige Zentner

Heu u. Haferstroh

zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 5

Weltstimmen

Die große Monatsschrift für jeden Bücherfreund

Jedes Heft 90 Pfennige
FRANKH'SCHE
VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART
Probehefte und Prospekte vor

Nun ist sie da!

Sanella

die neue Margarine

Millionen Hausfrauen werden aufatmen - denn Sanella kommt wie gerufen in sorgenvoller Zeit. Eine Qualitäts-Margarine ersten Ranges, das halbe Pfund für 35 Pfennig: das ist ein Lichtblick. Da spart man doch wirklich viel! Sanella ist wirklich etwas Auserlesenes.

Sanella

DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

Lesen Sie übermorgen an dieser Stelle Näheres über die große SANELLA-Überraschung für Sie!

35⁸ das 1/2 Pfund



Frankfurt a. M. (Der Tod auf den Eisenbahngleisen.) In der Nähe des Bahnhofs Frankfurt-West, kurz hinter der Breitenbach-Brücke wurde in den Bahngleisen die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes vorgefunden. Der linke Fuß war abgefahren und die Schädeldecke zertrümmert. Personalausweis wurde nicht vorgefunden, dagegen ein Tramfahrchein von Höchst a. M. nach Schönhof, der um 0.30 Uhr gestrichen war. Den Umständen nach muß Freitod vorliegen. Von welchem Zug der Mann sich hat überfahren lassen, steht noch nicht fest.

Bad Homburg. (Vom Baum gestürzt.) Beim Baumausputzen stürzte der Gärtner Schwager, Vater von mehreren Kindern, aus der beträchtlichen Höhe von sieben Metern ab. Er erlitt einen Schädelbruch und mehrere sehr schwere Verletzungen. In lebensgefährlichem Zustand liegt er im Krankenhaus darnieder.

Bad Ems. (Ein einäugiges Ferkel.) Im Taunusdorf Rehlbach befand sich unter einem Wurf von zwölf Ferkeln eins, das nur ein Auge, und zwar mitten auf der Stirn, hatte. Das Auge dieses Zyklopen hat die Größe eines Kalbsauges.

Gelnhausen. (Mit dem Auto verunglückt.) Das Auto später ausgeplündert. In einer Kurve der Straße Wächtersbach-Gelnhausen verunglückte ein mit sieben Personen besetztes Auto aus Frankfurt a. M. Höchst. Der Wagen stürzte um und begrub sämtliche Insassen unter sich. Zwei von ihnen wurden mit ziemlich schweren Verletzungen ins Krankenhaus Gelnhausen eingeliefert. Als der Wagen am nächsten Morgen abgeschleppt werden sollte, waren alle montierbaren Teile einschließlich der Sitze und der Bereifung ausgeraubt worden.

Wien. (Wenn Weirunkene Auto fahren.) Zwischen Wetterfeld und Lauter ereignete sich ein schwerer Autounfall infolge Trunkenheit der Anfahren. In dem Wagen saßen zwei junge Leute aus Gießen, die schon bei der Fahrt durch Laubach infolge ihrer Trunkenheit kaum mehr die Gewalt über das Fahrzeug hatten, konnten eine Kurve nicht nehmen, so daß sich der Wagen mehrmals überschlug und schwer beschädigt wurde. Die beiden leichtsinnigen Fahrer kamen mit schweren Schädelbrüchen in bewußtlosen Zustand ins Krankenhaus.

Kassel. (Ein Todesopfer der Grebensteiner Vorfälle.) Die Vorfälle in Grebenstein, die am Montag durch das Urteil des Schöffengerichts in dem großen Kasseler Kommunistenprozeß zum Abschluß gebracht worden sind, haben noch ein Opfer gefordert. Der Jugendkommunist Mohrsam, der bei dem Verammlungsrazzia am 25. Januar in Grebenstein durch ein Fenster auf die Straße geworfen worden war, ist den bei dem Sturz erlittenen Verletzungen infolge innerer Verblutungen erlegen. Einige Tage vor seinem Tode hat Mohrsam, der eigentlich als Angeklagter in dem Prozeß hätte erscheinen sollen, seinen Freunden erzählt, er sei von einem Nationalsozialisten niedergeschlagen und dann zum Fenster hinausgeworfen worden. Dieser Vorgang ist im Gerichtssaal durch einen Zeugen eidlich erhärtet worden, so daß diese Angelegenheit wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Kassel. (Der Fuldaflepper „Emden“ wieder gehoben.) Der vor einigen Tagen durch den starken Eisgang auf der Fulda gesunkene Schlepper „Emden“ konnte jetzt wieder gehoben werden.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!

Gebt ihnen KAFFEE HAG

Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine 81 Pfg.

!! Saarbrücken. (20.000 Arbeitslose im Saar-
gebiet.) Nach der letzten Uebersicht der Regierungskom-
mission hat das Saargebiet zurzeit 19.805 Arbeitslose, die
sich auf die einzelnen Kreise bzw. Bezirke wie folgt vertei-
len: Landkreis Saarlouis 4913, Landkreis Saarbrücken
4576, Kreis Ottweiler 3128, Stadt Saarbrücken 2844, Be-
zirk St. Ingbert 1627, Bezirk Homburg 1140, Kreis Merzig
939, Kreis St. Wendel 638. Gegenüber dem Stand vom 5.
März ist die Zahl um 228 Arbeitslose zurückgegangen.

— Lomersheim, O. Maulbronn. (Tödlicher Sturz
von der Leiter.) Der Portier der hiesigen Baumwoll-
weberei Otto Hagenbuch, fiel im Magazin der Fabrik so un-
glücklich von der Leiter, daß er alsbald nach seiner Einlie-
ferung im Mühler Krankenhaus starb.

— Ludwigsburg. Als mehrere Arbeiter der Redarwerke
einen etwa neun Meter langen Mast aufrichteten, glitt ein
Mann aus und kam zu Fall. Durch diesen Umstand stürzte
der halb aufgerichtete Mast zu Boden und traf den am Bo-
den liegenden Monteur Heinrich Biesch so schwer am Kopfe,
daß der Tod sofort eintrat.

!! Trier. (Einer der ärmsten Kreise.) Der
Kreistag Trier-Land verabschiedete in einer mehr als fünf-
stündigen Sitzung die Etats für die Rechnungsjahre 1930
bis 31 und 1931 bis 32. Eine erhebliche Belastung für die
Kreisverwaltung stellt die Betreuung der in größerer Zahl
auf den Gruben des Saargebiets entlassenen Saar-
arbeiter dar, von denen der größte Teil in den Hochvolge-
bieten des Kreises Trier-Land beheimatet ist. In seiner
Etsatsrede wies Landrat Dr. Bohl nach, daß in verschiedenen
Dörfern dieses Bezirks die gesamte oder fast die gesamte Be-
völkerung arbeitslos ist.

!! Prüm, Eifel. (Die gefährlichen Strohdä-
cher.) In der Ortschaft Daleiden im westlichen Teile des
Kreises Prüm entstand in der Stallung eines mitten im
Dorf gelegenen Bauerngutes ein Brand, der an den stroh-
gedeckten Gebäuden reichlich Nahrung fand und sich mit
außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete. Die Bewohner
der anliegenden, ebenfalls mit Stroh gedeckten Häusern, die
durch den Funkenflug gefährdet wurden, bedeckten schließlich
die Strohdächer mit nassen Tüchern.

Für eilige Leser.

Am Freitag gab der Reichspostminister
in der Sitzung des Reichspostministeriums eine
führliche Darstellung der Entwicklung der Deutschen
Post.

Die Konferenz der Außenminister ergab die
Nebermittlung in der Auffassung, daß es notwen-
dig ist, die künftige wachsende Verkehrtung und Ausdehnung
allen Mitteln entgegenzutreten.

Am Einkauffest des Reichstags wurde be-
stätigt, daß das Schilffest auf ganz Pommern, ganz Nieder-
pommern und auf die Fischhölzer an angrenzenden
Sachsen und Bayern ausgedehnt.

Im Mordprozess Tegner wurde Kurt Tegner
zu 12 Jahren Zuchthaus, seine Ehefrau
zu 10 Jahren Zuchthaus, verurteilt.

In Wien trat der sechste mitteleuropäische
Schachkongress zusammen. Ungefähr 200 Vertreter aus
Staaten Europas nahmen teil.

Billiger...

Bohnenkaffee wird
billiger,
Malzkaffee wird
billiger,
Kornkaffee wird
billiger,
Getreidekaffee wird
billiger,

wenn er mit

Mühlen Franck

gewürzt ist...

deshalb

die gute Kaffeewürze
Mühlen Franck
zu jedem
Kaffee.

Mühlen
Franck

Samstag, den 21. u. Sonntag, den 22.
abends 8.30 Uhr

Die Frauengasse von Algier

Ein spannender Mädchenländlerfilm

Montag: „Sori“

Ein Afrikanischer Film aus dem Busch

Eintritt 50 und 70 Pfennig

Sonntag 4 Uhr
Kinder - Vorstellung!

Zur bevorstehenden Aussaat empfehle alle

Garten-Sämereien

ferner Runkeln, Klee, Wicken usw. alles in best. Qualität
Karl Treber, Gartenbaubetrieb, Margarethenstr. 8

Hochheim Hotel „Kaiserhof“

Freitag, den 20. März

um 1/4 und 1/8 Uhr

(spricht unsere fachlich ausgebildete Dame mit Erläuterungen
am lebenden Modell über das

Thalysia-Hygiene- Leibbinden-System

von Dr. med. W. W. Thalysia, Leipzig
für schlanke und starke Damen
zum Schutz und zur Wiederherstellung der
guten Figur und des Wohlbefindens. Von
der Jugend bis zum Alter gesund, beschwer-
defrei und schön. Wie man starke Hüften,
Weibermagen, Fettsack usw. verliert. Wunders-
ame und bewährte, unverwundliche Bindung
im eigenen Heim erzieht an obige Abbildung.

Thalysia-Werke, Leipzig S 67



Weiterer

Eier=Abschlag

Frische Eier 10 Stück . . . 75

Frische Eier große . 10 Stück 88

Frische Eier extra große
„Columbus“ 10 St. 1.05

Deutsche Frischeier 10 Stck. 1.15 u. 1.05

Latscha

5% RABAT

Latscha liefert Lebensmittel

Rundfunk

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern:
Wettermeldung, Morgengymnastik 1; 6.45 Morgens
11; 7.15 Frühkonzert; 8.30 Wasserstandsmeldungen;
Wirtschaftsmeldungen; 12 Schallplattenkonzert; 12.45
richten; 12.55 Rautener Zeitzeichen; 13.05 Schallplat-
tenkonzert; 14.55 Nachrichten; 15.05 Wirtschaftsmel-
den; 15.15 Giechener Wetterbericht; 16.20 und 16.30
Wirtschaftsmeldungen; 16.30 Nachmittagskonzert.

Donnerstag, 19. März: 9 Schulfunk; 15.20
Stunde; 18.10 Zeitfragen; 18.30 „Stalin“, Vortrag;
Berlin) Vortrag von Sven Hedvin; 19.30 Eine Woche
Deutsche Reichspost, Vortrag; 19.45 Opernkonzert;
Drei Grotesken; 21.45 Violinkonzert; 22.30 Nachrichten;
Tanzmusik.

Freitag, 20. März: 15.20 Pädagogischer
15.50 „Bietet das Handwerk noch Fortkommen?“
Gespräch; 18.10 Stunde des Buches; 18.35 Eine
Stunde Deutsch; 18.50 Die Sozialversicherung, Vortrag;
Wirtschaftsmeldungen; 19.20 Vortrag; 19.45
burg) Handharmonikakonzert 20.15 Im Flug um
21 Renaissance, Barock und Kolofon; 22.30 Nachrichten;
Unterhaltungskonzert.

Samstag, 21. März: 10.20 Schulfunk; 12.35
platten; 15.20 Jugendstunde; 18.05 Wanderbühnen-
trag; 18.25 Die wirtschaftliche Bedeutung des
Vortrag; 18.50 Französischer Sprachunterricht; 19.20
Wirtschaftsmeldungen; 19.20 Spanischer Sprachunterricht;
Volkslieder; 21 Fest der Handwerker; 22.15 Nachrichten;
Tanzmusik.

Westermanns Monatshefte

die schönste deutsche Monatschrift

halten sich allen gebildeten
Lesern bestens empfohlen.
Auch Ihnen wird diese schönste
deutsche Zeitschrift sicher ge-
fallen. Verlangen Sie eine
Probennummer unter Benutzung
des anhängenden Gutschein.

Gutschein

Gern sendet der Verlag von Westermann, Braunschweig, gegen
Einsendung von 30 Pfennig ein
Westermanns Monatsheft im Werte von 2 Mark.

Name:

Beruf:

Adresse:

Schreibmaschinen-Arbeit

werden exakt und sauber aus-
geführt.
Flörsheim am Main, Karthäuser-
straße 10

WAHRE GESCHICHTE

Die Zeitschrift
der Erlebnisse

Soeben erschien ein neues Heft

50 Pf. Überall zu haben

PROBENUMMERN GRATIS
VOM VERLAG

DR. SELLE-EVSLER A.G., BERLIN